

Laibacher Zeitung.

N^o. 135.

Samstag am 15. Juni

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Nemtlicher Theil.

Heute ist vom hohen Ministerium des Innern die von Seiner Majestät genehmigte provisorische Gemeindeordnung für die Landeshauptstadt Laibach herabgelangt.

Dieselbe wird, so wie die gleichzeitig herabgelangte Vorschrift über den Wirkungskreis des gegenwärtigen Gemeinde-Ausschusses in Absicht auf die Wahlen für den nach der neuen Gemeindeordnung zu constituirenden Gemeinderath, ungesäumt mittelst des Landesgesetz- und Regierungsblattes veröffentlicht werden.

Von der k. k. Statthalterei des Kronlandes Krain. Laibach am 14. Juni 1850.

Seine Majestät haben über den vom Handels-Minister gestellten allerunterthänigsten Antrag mit der allerhöchsten Entschliessung vom 7. d. M., den gewesenen Hauptmann im Marine-Genie-Corps und Professor am Marine-Cadeten-Collegium, Johann B e s e v i c h, zum provisorischen nautischen Ober-Inspector bei der Central-Seebehörde, mit den für diesen Dienstposten systemisirten Bezügen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben auf Antrag des Ministers für Landescultur mit allerhöchster Entschliessung vom 10. Juni d. J. der k. k. patriotisch-öconomischen Gesellschaft in Böhmen, zur Gründung zweier Ackerbauschulen im dortigen Kronlande, und zwar einer Böhmisches auf dem Gute Liebigitz, und einer Deutschen auf dem Gute Tetschen, die Summe von dreitausend Gulden Conv. Münze ein für alle Mal, und zu deren Erhaltung den jährlichen Betrag von zweitausend Gulden Conv. Münze aus dem Staatsschatze auf drei Jahre allergnädigst zu bewilligen geruhet.

Der Finanz-Minister hat zum Vorsteher der, zur Ausführung des Grundsteuer-Provisoriums in Ungarn, im Preßburger Districte zu errichtenden Steuer-Commission den Gutsbesitzer Freiherrn von Walterskirchen, im Pesther Districte den Statthalterei-Rath von Nyéki, und im Oedenburger Districte den k. k. Hofrath von Stettner ernannt.

Der Minister des Innern hat eine im Kronlande Mähren erledigte Kreisregierungs-Concipisten-Stelle erster Classe dem Kreisregierungs-Concipisten zweiter Classe, Paul Brachelli, verliehen und an dessen Stelle den Subernal-Concipisten, Eduard Höchsmann, zum Kreisregierungs-Concipisten zweiter Classe ernannt.

Der Minister des Innern hat die Pfleger Franz Jungmanns und Franz Heissig zu Bezirks-Commissären zweiter Classe in Steiermark ernannt.

K u n d m a c h u n g.

Die in der Wiener Zeitung vom 7. April 1850 Nr. 84 veröffentlichte Preisausschreibung behufs der Projectirung, Erbauung und Ablieferung von Locomotiven zur Befahrung der Bahn über den Semmering hat durch falsche Auffassung Veranlassung gegeben, daß eine große Anzahl von bloßen Projecten

und Vorschlägen, welche überdieß größten Theils jeder practischen Grundlage entbehren, an das hohe Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten zur Annahme und Prüfung eingesendet wurden.

Zur Hintanhaltung solcher dem Zwecke nicht entsprechender Vorschläge, wird gemäß dem Erlasse des hohen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 17. April l. J., S. 1245 — B., auf den Wortlaut der Preis-Ausschreibung, daß für denjenigen, welcher die entsprechende Locomotive projectirt, erbaut und abgeliefert, ein Preis von 20,000 Stück Ducaten ausgesetzt sey, aufmerksam gemacht, welcher deutlich die Absicht der Staatsverwaltung, nur wirkliche Locomotive mit einer bestimmten Leistungsfähigkeit, nicht aber bloße Projecte zu erhalten, ausspricht; ferner, daß keineswegs durch Preisausschreibung die Aufgabe gestellt wurde, Locomotive zu erfinden, womit die Befahrung der Bahn über den Semmering erst ermöglicht wird, da schon lange solche Locomotive auf den bayerischen und württembergischen Eisenbahnen in practischer Anwendung sich befinden, sondern diese Befahrung mit größerer Leistungsfähigkeit als die jetzigen Locomotive bieten, bewirkungsfähig werden kann.

Am 14. Juni 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 222 bis inclusive 228. Erlässe des Handelsministeriums, womit theils die Verleihung, theils die Verlängerung, theils die Eigenthums-Übertragung und theils die Erlöschung von Privilegien kundgemacht wird.

„Ebenfalls am 14. Juni 1850 wird zu der „deutschen Allein-Ausgabe des ersten Vierteljahres „des laufenden Jahrganges (1850) dieses Gesetzblattes das Titelblatt und ein doppeltes Repertorium ausgegeben und versendet, wovon das erstere ein chronologisches Verzeichniß und das zweite nach den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung (Ministerien) geordnete Inhalts-Übersicht „enthält.“

Wien, am 13. Juni 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Politische Nachrichten.

O e s t e r r e i c h.

— Wien, 13. Juni. Der hiesige Schriftsteller, Herr W. G. D u n d e r, hat seine kostspielige, für die Zeitgeschichte höchst wichtige, äußerst reichhaltige Sammlung von Proclamationen, Manifesten, Erlässen, Placaten, Flugschriften aller Art, welche in der Periode des Jahres 1848 in Wien und in den Kronländern gedruckt worden sind, der Wiener k. k. Hofbibliothek unentgeltlich gewidmet. Derselbe erhielt in Folge seiner literarischen Leistungen von Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen die große goldene Ehren-Medaille, von der großh. hessischen Ludwigs-Universität das Diplom als Dr. der Philosophie, und von Sr. königl. Hoheit Maximilian, Herzog in Baiern, eine goldene Medaille mit Höchstseffen Bildniß als Andenken.

— Der Herr Ministerial-Commissär zur Ordnung des Schulwesens in Siebenbürgen, E. von

Heusler, ist den 27. Mai Abends in Schäßburg eingetroffen, und hat am 31. Mai seine Reise über Birtäl nach Mediasch fortgesetzt. Durch den Besuch der Vorlesungen am Gymnasium und der andern Schulen lernte derselbe den Zustand dieser Anstalten kennen und nahm Theil an dem jährlichen Schulfeste der sogenannten Scopation.

— Zuverlässigem Vernehmen nach wird die Militärdienstzeit auch für die ungarischen, siebenbürgischen und provinzialcroatischen Truppen auf acht Jahre, wie in den sogenannten deutschen Erbstaaten, herabgesetzt werden. Der betreffende Antrag ist bereits Allerhöchst genehmigt.

— Das Handelsministerium, von der Ueberzeugung geleitet, daß die Privilegiengesetzgebung, bezüglich der Ertheilung, Erlöschung und Erwerbungsart der so mannigfachen in diese Kategorie gehörigen Befugnisse einer durchgreifenden Reform bedürfe, hat in diesem Sinne eine regelnde Verordnung erlassen.

— Der „Messagiere Tirolese“ will aus guter Quelle wissen, daß der Bau der großen ärarialischen Tabakfabrik in dem Dorfe Sacco bei Roveredo im September beginnen werde.

— Der Generaldirector der öffentlichen Bauten in der Lombardei und Venetien, Ritter v. Negrelli, soll bereits die bestimmte Zeichnung für die Eisenbahnstrecke von Verona nach Brescia an das Ministerium gesendet haben, und binnen wenigen Tagen deren Billigung erwarten; sobald diese erfolgt ist, wird derselbe unverweilt die Präliminararbeiten des ersten Stückes der Eisenbahn von Verona nach Bogen beginnen, welches eben mit jenem von Verona nach Brescia verbunden werden soll.

— Unter der Garnisonsmannschaft Lemberg's herrscht die angeblich contagiose sogenannte ägyptische Augenentzündung. Bei Eintausend Augenkranken befinden sich in den Militärspitälern und leiden nicht nur durch die Krankheit selbst, aber auch durch die Curart qualvolle Schmerzen. Viele bleiben uncurabel, manche erblinden sogar.

— Der dritte Band der böhmischen Geschichte von Palacky wird vom Professor Wenzig in's Deutsche übersezt.

Dem „Wanderer“ wird aus Pesth, 11. Juni, geschrieben: Ich beeile mich, Ihnen das Resultat der Untersuchung gegen den „Spiegel“ zu berichten. Nachdem der Redacteur Dr. S. Saphir gestern um die Mittagsstunde nach achtägiger Untersuchungshaft, welche ihm vom Kriegsgerichte als Strafe anzurechnen wurde, in Freiheit gesetzt wurde, erhielt der eigentliche Verfasser der besprochenen Artikel (31. Mai und 1. Juni), Herr Ritter von Levitschnigg, eine Vorladung in's Neugebäude, wo ihm vom Regiments-Profosen das Urtheil verlesen wurde, welches auf 6 Wochen Profosenarrest lautete. — Man gibt sich der Hoffnung hin, daß Se. Excellenz der F. Z. M. Freih. von Haynau die zuerkannte Strafe im Wege der Gnade mildern, und dem Redacteur vielleicht auch die Concession zum weitem Erscheinen des Blattes ertheilen werde.

Brescia, 8. Juni. Der Fürst Statthalter der lombardischen Provinzen hat hier sorgfältige Untersuchungen über den Beamtenstand und das Gefängnißwesen veranstaltet, einem minder gravirten, politischen Gefangenen die Freiheit geschenkt und zur Milderung des Elends in unseren schwer heimge-

suchten Bezirken durch mannigfache Anordnungen beigetragen.

Deutschland.

Frankfurt, 8. Juni. Die Plenarversammlung der Bundesbevollmächtigten hat vorgestern eine Sitzung abgehalten, bei welcher auch der Eintritt des Bevollmächtigten von Hessen-Darmstadt und Strelitz angezeigt und deren Vollmachten verlesen wurden. Eine verwahrende Erklärung Baierns in Betreff des Gesandten des Königs von Dänemark, als Herzog von Holstein-Lauenburg, wurde sofort zurückgenommen, nachdem der Präsidialgesandte Oesterreichs dargethan, wie es sich hier um bestimmte Bundeszwecke handle, worüber mitzusprechen dem anerkannten Souverain von Holstein-Lauenburg nicht verwehrt werden könne, ohne dieses „Land“ vom Bunde auszuschließen. Die Gesandten Preußens, sowie derjenigen Regierungen, welche sich zu Berlin für die Union erklärten, waren nicht zugegen. Das sogenannte Plenum soll sich in einer ziemlich gereizten Stimmung befunden haben und dieß, nicht etwa wider Dänemark oder sonst einen Reichsfeind, sondern darüber, daß sich die hier anwesenden Herren von Peucker, Matthiis, Liebe, Pappenberg und andere Bevollmächtigte deutscher Staaten so wenig beeilen, im Eschenheimer Palaste tagen zu helfen. Die Präklusivfrist, von der schon früher verlautete, soll den zögernden Regierungen jetzt wirklich gesetzt worden seyn.

Dresden, 10. Juni. In Folge einiger in Neustadt bei Stolpen Statt gesundenen Excesse ist heute Nachmittag 2 Uhr eine Compagnie Schützen mit der sächsisch-schlesischen Eisenbahn zur Unterstützung der dortigen Behörden, welche energisch durchzugreifen entschlossen sind, über Fischbach dahin abgegangen. General-Major v. Holzendorf hielt am Bahnhofe eine kurze Ansprache an die Compagnie. Ebenso soll schon heute früh mit der böhmischen Bahn ein gleich starkes Commando über Schandau und Sebnitz nach dem genannten Orte abgegangen seyn.

— Gestern ist auf der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn die Strecke von Königstein bis Krippen (Schandau gegenüber) dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Deffau, 8. Juni. Nr. 42 des hier erscheinenden „Fortstrettes“ enthielt ein auf das Attentat vom 22. v. M. bezügliches Gedicht, unter dem Titel: „Schauderhafte Mordthat,“ von einer Tendenz, die selbst gemäßigte Demokraten entrüstet hat. Das Ministerium hat in Folge dessen dem hiesigen Oberlandesgericht die Beschleunigung des anzustreitenden Processes zur Pflicht gemacht, um — wie es in dem bezüglichen Rescripte heißt — wenn die darauf stehende Strafe der Größe des Verbrechens nicht angemessen seyn sollte, diejenigen Maßnahmen in Erwägung ziehen zu können, welche geeignet sind, solchen entsetzlich wirkenden Erzeugnissen der Presse mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Stuttgart, 9. Juni. Vorgestern stand Ludwig Weißer, 26 Jahre alt, Redacteur des „Eulenspiegels“, wegen Majestätsbeleidigung vor den Geschwornen in Eslingen. Das Wochenblatt „Eulenspiegel“ vom 26. Jänner enthielt unter der Aufschrift „der deutsche Augiasstall“ folgenden Artikel: „Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, etliche 100 handfeste Mann in Dienst zu nehmen, welche sich in Bälde (mit ihren nöthigen Geräthschaften versehen) einzufinden haben, um in dem Gestüte gründlich auszumisten. Dieß wird hiedurch bekannt gemacht mit dem Beifügen, daß dieses Landbeschälergestüt für die Folgezeit überhaupt gänzlich eingeht, theils weil die Kosten ungeheuer groß und der Nutzen ungemein gering ist, theils weil die Raze gänzlich aus der Art geschlagen hat, auch für unser Land nicht mehr passend ist. Zu den gewöhnlichen Feldarbeiten jedoch sind sie alle noch brauchbar, wenn sie daran gewöhnt werden. Diejenigen nun, welche Lust dazu haben, wollen sich künftigen Montag im Gestütshofe einfinden, wozu höflichst einladet — Abschaffenburg im Mai — Gottlob Volk.“ Diesem Artikel ist eine Zeichnung beigegeben, welche das Nähere zu seinem Verständniß ausdrückt. Sie stellt einen Stall mit 34 Pferden und einen Menschen in

bäurischer Kleidung mit einer Schlamme auf dem Kopfe dar, welcher für die Pferde Futter — bestehend in Weinflaschen, Geflügel, Würsten u. dgl. herbeigeschleppt. Die Person ist nach der Anklage der deutsche Michel, und die 34 Pferde, für welche er Futter herbeibringt, sind die 34 deutschen Fürsten. Sofern diese in dem Texte als eine entartete Raze bezeichnet werden, welche abzuschaffen sey, sofern in Beziehung auf sie von einem Augiasstall gesprochen werde, welcher ausgemistet werden müsse, erblickt die Anklage in dem Artikel einen beleidigenden Angriff auf die Personen der deutschen Monarchen, somit auch auf die des Königs von Württemberg. Die Verantwortlichkeit für den Artikel, der auch früher mit Beschlag belegt worden, theilweise aber dennoch ins Publikum kam, hatte der Redacteur Weißer übernommen. Aus dem Vortrage des Staatsanwalts heben wir Folgendes aus: Wenn der Angeklagte läugne, daß er einen Angriff gegen den Fürsten oder gegen die Person unseres Königs beabsichtigt habe, so möge man doch nur die andern Nummern des „Eulenspiegels“ (deren mehrere beispielsweise vorgelegt werden) vergleichen. Dieses Blatt verfolge immer nur die Personen, seit langer Zeit suche der „Eulenspiegel“ die böshaftesten Angriffe auf die deutschen Monarchen zu verbreiten. Blätter, wie der „Eulenspiegel“, machen ein Gewerbe daraus, die Personen der Monarchen anzutasten, sie tragen Schuld daran, daß andere minder gebildete Leute, wie man im gestrigen Falle gesehen, sich zu ähnlichen verbrecherischen Angriffen hinreißen lassen, und diesem Unfug müsse gesteuert werden. Der Vertheidiger duplizirte, man dürfe nicht aus andern Nummern des „Eulenspiegels“ den Beweis schlimmer Absicht führen, es handle sich nur um den Einen Artikel. Auch der Angeklagte verwahrte sich gegen einen Tendenzprozeß und verglich die Stellung der Späßblätter mit derjenigen der früheren Hofnarren, denen man Manches habe hingehen lassen. In seinem Resumé bemerkte hierauf der Präsident, es sey dem Angeklagten unbenommen gewesen, wenn er sich auf gleiche Linie mit den Hofnarren gestellt habe; der Unterschied bestehe aber denn doch, daß die früheren Hofnarren ihre Witz innerhalb der Höfe getrieben, und daß sie tüchtig Prügel bekommen haben. Die Geschwornen antworteten auf die ihnen vorgelegte Frage, ob der Angeklagte schuldig sey, durch den Artikel wissentlich die Ehre des Königs preisgegeben zu haben? durch ihren Obmann, mit „schuldig,“ worauf der Gerichtshof wegen Beleidigung des Königs durch die Presse eine auf der Festung zu vollziehende achtmonatliche Arbeitsstrafe anerkannte.

Aus Baden, 6. Juni. Vorigen Sonntag ließ sich die neu organisirte badische Militärmusik auf dem Schlosse in Heidelberg hören. Da sich in den außerordentlichen Beifall auch allerlei Demonstrationen mischten (einige Anwesende verlangten das Schleswig-Holstein-Lied, welches zugleich die Melodie des „Heckerliedes“ ist, u. dgl.) wurden durch die Commandantur alle Zeichen des Beifalls und Mißfallens für kommende Fälle verboten. Nichts desto weniger kam es am 3. d. bei ähnlicher Gelegenheit abermals zu Demonstrationen, man warf den Hoboisten Blumensträuße und Laubwerk zu und verhöhnte den Polizeibeamten), worauf das Musiceiren eingestellt und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Auch die Wirthschaften in Heidelberg müssen jetzt um 10 statt um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen werden.

Am 30. v. M. hat eine Konferenz evangelischer Geistlicher in Durlach Statt gefunden, deren Zweck die Vermittlung der theologischen Parteien und die Gründung eines einmüthigen Zusammenwirkens auf dem kirchlichen Gebiete war.

Am 15. d. M. wird der Schuster J. Straub von Stockach wegen Aufforderung zum Hochverrath vor dem Standgerichte in Rastatt erscheinen. — Der bekannte Buchhändler H. Hoff, von Mannheim, ist zu 20, und der Lehrer P. Walser, von Mößkirch, zu 9 Jahren Zuchthaus, wegen ihrer Betheiligung an der badischen Revolution verurtheilt worden. Beide sind flüchtig.

Cassel, 7. Juni. Die Ständeversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung dem Antrage ihres Finanz-Ausschusses entsprechend mit allen Stimmen gegen Eine beschlossen, die Verathung des Gesekentwurfes wegen einer neuen Staatsanleihe von 760,000 Rthlr. abzulehnen.

Aus **Heidelberg** wird aus zuverlässiger Quelle über den aus Baden v. 6. d. gemeldeten Vorfall berichtet, daß derselbe auf die Stimmung der Bevölkerung gegen das preuß. Militär und dessen Verhalten ein sehr bezeichnendes Licht wirft: „In Heidelberg befindet sich nebst der Musikkapelle der preußischen Truppen auch jene der badischen. Diese beiden Capellen spielten nun verflossenen Sonntag, die badische nämlich auf dem Schlosse und die preußische unweit davon in einem Gasthause. Nun ergab sich, daß bei ersterer sich eine ungeheure Menschenmasse versammelte, welche durch immerwährende Bravo's ihre Zufriedenheit zu erkennen gab, während bei der preußischen sich Niemand als einige preußische Officiere einfanden, und dieselbe, ohne zur Production zu kommen, nach Hause ging. In Folge dessen wurde Montag im ganzen Schloßgarten und namentlich in der Nähe des Gasthauses von Seite des Gouverneurs ein Placat angeschlagen, laut welchem die lauten Beifallsbezeugungen, als mit dem Kriegszustand unverträglich, mit dem Befehle verboten wurden, daß, wer sich mit einer lauten Beifallsbezeugung von Klatschen u. s. w. äußert, als Ruhestörer sofort verhaftet und bestraft werden wird. Abends spielte nun die preußische Capelle wieder, und eine noch größere Masse Volkes war zugegen. Niemand rührte sich; aber um acht Uhr erschienen zwölf Damen, welche, ohne ein Wort zu sprechen, der Capelle Kränze und Blumen überreichten; doch kaum war dieß geschehen, so erhielt die Capelle den Befehl, die Production alsogleich einzustellen und den Ort zu verlassen, welches auch ohne die mindeste Störung geschah. Ob die Preußen sich auf eine solche Weise und durch ein solches Verfahren in Baden Sympathien erwerben werden, mag der unbefangene Leser selbst beurtheilen.“

Berlin, 10. Juni. Der Andrang des Publicums zur Betheiligung bei der neuen Anleihe ist nicht sehr groß gewesen; es wird deshalb auch keine Repartirung der gezeichneten Summe nöthig werden, wiewohl die dazu bestimmten sechs Millionen jedenfalls vorläufig absorbiert sind, da die königl. Seehandlung im Voraus schon den etwa nicht gezeichneten Betrag zu übernehmen sich bereit erklärt hatte.

Berlin, 11. Juni. Die gestrige Abendnummer der „Const. Ztg.“ ist polizeilich mit Beschlag belegt worden, wie die „Deutsche Reform“ sagt, wegen eines Leitartikels, der Schmähungen gegen die Kamern und die Regierung enthalte.

— Alle preußischen Blätter wiederholen die Nachricht, daß der preußischen Corvette „Amazone“ die Fahrt durch den Sund verwehrt worden sey.

Königsberg, 7. Juni. Gestern Früh gleich nach 6 Uhr wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft bei den Vorstands-Mitgliedern des Arbeiter-Vereins und verschiedenen Mitgliedern des hier vor einiger Zeit gestifteten Vereins zur Unterstützung bedrängter Volksmänner, d. h. solcher Personen, welche wegen Hochverraths, Aufruhrs, Schmähungen gegen den König und die Regierung u. s. w. bestraft worden, zu gleicher Zeit von Seiten der Polizei eine Hausdurchsuchung gehalten. Auch bei Dr. J. Jacoby ward eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Derselbe wurde bei dem bekannten Sommerfeld aus Tilsit, dem Redacteur der Dorfzeitung für Preußen, der sich zur Zeit hier vorübergehend aufhält, eine Nachsuchung nach Papieren gehalten. — Der obengenannte Verein ist mehrere Tage vorher von dem Polizei-Präsidium aufgefördert worden, sein Mitglieder-Verzeichniß und seine Statuten einzureichen, wie auch sonstige nähere Auskunft zu ertheilen, weil er als ein politischer Verein, und als „eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten“ bezweckend betrachtet werden müsse. Der Vorstand dieses Vereines hat dieß abgelehnt, und es dürfte in den nächsten Tagen nun die Auflösung dieses Vereines von Seiten der Polizeibehörde zu erwarten seyn.

Italien.

Turin, 8. Juni. Die Kammer hat der Regierung die Ermächtigung gegeben vom 1. August angefangen in ihr gut dünkender Weise eine dritte Serie von Staatsobligationen im Gesamtbetrage von 16 Millionen Lire auszugeben. — Der gefährlich erkrankte sardinische Handelsminister Sonta Rosa hat sein Portefeuille wieder übernommen. — Aus Rom schreibt man vom 6. d., daß die französischen Generale Guesviller und Morris, und der Cardinal Dupont die Stadt so eben verlassen haben. — Der König von Neapel hat vielen wegen Waldsirevel, subordinationswidriger Handlungen und politischer Vergehen Verurtheilten, die Strafe theils nachgesehen, theils gemildert. Bei Mehreren ward die ausgesprochene Todesstrafe in 30jährigen Kerker in Eisen verwandelt.

Spezia, 4. Juni. Se. Excellenz Mahmud-Ben-Agat, Handelsminister des Bey von Tunis, ist von Livorno auf dem Landwege hier angekommen und hat die Reise nach Genua fortgesetzt.

Alberga, 3. Juni. Gestern gab die Kundmachung der neuen auf den Wein gelegten Zölle zu Unruhen Anlaß. Mehrere Haufen rotteten sich zusammen und wollten unter dem Rufe: „Nieder mit den Zöllen, mit der Verordnung und dem Syndikus,“ das Haus des Intendanten stürmen und ihn mit Gewalt zur Zurücknahme der Verordnung zwingen. Auch in den benachbarten Dörfern gaben sich ähnliche Tendenzen kund, die jedoch dort wie hier durch das Einschreiten der k. Carabinieri niedergehalten wurden.

Rom, 6. Juni. Der römische Gemeinderath hat den Grafen Gregorio, Filippo, Angelo und Luigi Antonelli für sich und ihre Descendenten in Anerkennung der Verdienste, welche sich Se. Eminenz der Cardinal Unterstaatssecretär und dessen Bruder um die Restauration des heil. Vaters erworben, für alle Zeiten das römische Bürgerrecht und den römischen Adel verliehen.

Frankreich.

Paris, 8. Juni. Die für den Präsidenten der Republik verlangte Gehaltszulage droht eine ernste Angelegenheit zu werden. Die Mitglieder der Majorität können sich schlechterdings nicht darüber einig und die Nichtbewilligung des Verlangens, jede Modification an dem vom Finanzminister vorgelegten Antrag, ja selbst nur eine zweifelhafte Majorität bei der Annahme desselben könnte leicht politische Verwicklungen herbeiführen. Die legitimistischen Repräsentanten haben in einer Zusammenkunft, die sie wegen dieser Angelegenheit hielten, nicht zu einem gemeinsamen Entschlusse kommen können. Berryer gab sich alle erdenkliche Mühe, seine Partei zur unbedingten Genehmigung des ministeriellen Antrages zu bewegen. Allein die Ansicht scheint vorzuherrschen, daß es besser sey, durch einen Mittelweg zwischen einer brutalen, den Präsidenten der Republik beleidigenden gänzlichen Weigerung und der, die politische Macht desselben auf gefährliche Weise erhöhenden Bewilligung einer Civilliste hindurchzukommen zu suchen. Obschon kein, die ganze Partei bindender Beschluß gefaßt wurde, so sollen doch die meisten Mitglieder derselben darüber einig seyn, die verlangte Summe zwar zu bewilligen, jedoch nicht als eine regelmäßige jährliche Zulage, sondern ein für alle Mal und nur als Entschädigung für die vom Präsidenten der Republik gebrachten Opfer zur Aufrechthaltung seiner Würde und zu wohlthätigen oder gemeinnützigen Zwecken. Der Verein orleanistischer und bonapartistischer Repräsentanten der Rue Richelieu hielt gestern Abend ebenfalls eine lange Sitzung, worin die brennende Tagesfrage ebenfalls eifrig discutirt wurde. Doch sprachen sich weit mehr Stimmen für die unbedingte Bewilligung der verlangten Gehaltszulage aus und nur die Partei Doolon Barrot's und die der constitutionellen Republikaner schienen unschlüssig zu seyn. Die Herren Thiers und Piscatory haben ihren ganzen Einfluß auf die Orleanisten angewandt, um sie für den ministeriellen Antrag günstig zu stimmen. Gleichwohl herrscht noch

immer der größte Zweifel über die persönlichen Vota, welche die Mitglieder der verschiedenen Fractionen der Majorität abgeben werden, und man glaubt nicht einmal, daß die heutige Discussion in den Abtheilungen Behufs der Ernennung eines Ausschusses für diesen Gegenstand etwas Gewisses über das Schicksal des ministeriellen Antrages vorherzusagen lassen wird. Eine Verwerfung desselben würde jedenfalls mehr als eine Ministercrisis herbeiführen, da Louis Napol. Bonaparte, der sehr freigebig ist und fast alle seine zahlreichen Verwandten unterstützen muß, bedeutende Schulden (man sagt über 1½ Millionen) gemacht hat und seine Stellung äußerlich nicht mehr halten kann.

Es heißt, daß der Nationalversammlung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden wird, wonach die Ernennung der Obersten der einzelnen Legionen der Nationalgarde, die bisher durch Wahl Statt fand, der Executivgewalt in die Hände gegeben werden soll. —

Der Präsident der Republik hat die Errichtung einer ehernen Statue zum Andenken an den berühmten Naturforscher Gay Lussac befohlen.

Man schreibt aus Toulon vom 4. Juni, daß den neuesten Nachrichten aus Rom zufolge, dort, sowie überhaupt in den römischen Staaten, eine sehr gedrückte Lage herrscht und daß die päpstliche Regierung selbst sich in großer Verlegenheit befindet. Zu Civita Vecchia hatte man am 1. Juni noch nicht die Nachricht von der Ankunft der englischen Flotte vor Neapel, wo sie erwartet wird, erhalten. Sie sollte, wie es hieß, vor Malta gehalten haben, um Lebensmittel einzunehmen, bald aber an der italienischen Küste erscheinen.

Der Kaiser von Rußland hat mehreren jungen Russen die Erlaubniß ertheilt, in Paris zu studiren. Dieß hat großes Aufsehen erregt, da sich dieser Fall bis jetzt noch nicht ereignet hat.

Paris, 9. Juni. Bei der gestrigen Abtheilungsdebatte der Nationalversammlung zeigten sich dem Dotationsgesetze für den Präsidenten der Republik günstig 226, ungünstige 305. Die Minister erklärten sich gegen jedes Amendement zum Dotationsgesetze, aus dem sie eine Vertrauensfrage machen. — Die Gesellschaft für anti-socialistische Propaganda, welche Hrn. Molé zum Präsidenten hat, zeigt die Errichtung von Comités in vielen Städten an und fordert zur Verbreitung über ganz Frankreich auf.

Rußland.

Warschau, 10. Juni. Se. Majestät der Kaiser begab sich von Suwalki nach Kowno, und erließ von dort aus folgendes Schreiben an den Fürsten von Warschau, Statthalter des Königreichs Polen, General-Feldmarschall und Oberbefehlshaber des activen Heeres:

Fürst Johann, Sohn Theodors.

Ich habe das 1., 2. und 3. Armeecorps besichtigt, dieselben in jeder Beziehung in vortrefflichem Zustande befunden und mich mit wahrer Genugthuung überzeugt, daß diese Truppen, welche im verflossenen Jahre an dem ungarischen Feldzuge Theil genommen haben, wieder in jeder Beziehung auf das Herrlichste ausgerüstet sind. Ich schreibe dieß Ihnen besonderen und unermüdelichen Bemühungen zu, und es ist mir lieb zu sehen, daß die Ihnen anvertraute Armee, welche unter Ihrer Führung, durch ihre Kriegsthaten unsterblichen Ruhm sich erworben, Ihnen auch gegenwärtig ihre musterhafte Organisation zu verdanken hat. Sie kennen meine Wünsche und haben dieselben zu meiner vollkommnen Zufriedenheit erfüllt. Ich weiß Ihre großen Verdienste würdig zu schätzen und erneure den Ausdruck meiner tiefen, herzlichen Dankbarkeit für Ihre ruhmvollen Dienste, die Sie dem Thron und dem Vaterlande geleistet, und verbleibe Ihnen für immer unwandelbar geneigt.

Im Original eigenhändig unterzeichnet: Nicolai Kowno, den 28. Mai (8. Juni) 1850.

Der Kaiser hat auf Antrag des Fürsten Statthalter's einer großen Anzahl Civilbeamten des Königreichs Polen Orden verliehen.

Großbritannien und Irland.

Aus **Malta** wird unter dem 30. Mai berichtet: General Graf Dembinski, seine Frau und etwa 80 Polen haben sich, von Constantinopel kommend, am 25. Mai nach England eingeschifft.

Osmanisches Reich.

Aus **Constantinopel** wird vom 31. Mai berichtet, daß die Flotte, welche an diesem Tage die Dardanellen passirte um sich nach dem weißen Meere zu begeben aus zwei Dreideckern, zwei Linien Schiffen kleinerer Gattung, einer Fregatte, zwei Corvetten, zwei Kuttern und einem Kanonenbote bestand.

Aus **Canea** wird vom 27. Mai gemeldet. Heute Morgens brachte ein türkischer Dampfer aus Constantinopel dem Gouverneur die Nachricht, daß Se. Hoheit der Sultan, nach dem vorläufigen Besuche der Inseln Sira und Rhodus sich nach Creta zu begeben gedenkt. Bereits wird mit großer Thätigkeit an der Reparatur der von Sava nach Canea führenden Straße gearbeitet und sowohl die Bevölkerung als der Gouverneur sind vollauf beschäftigt, die Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten zu treffen. Als die Kunde von der bevorstehenden Reise des Sultans nach Rhodus gelangte, fühlten sich die trägen türkischen Beamten mächtig erschüttert, das außerordentliche Ereigniß raubte ihnen beinahe die Geistesgegenwart und sie mußten sich erst ermannen, um die nothwendigsten Anstalten zu treffen, namentlich die pestilenzialisch stinkenden Straßen der Stadt zu säubern, die Communicationen einigermaßen zu repariren und Lebensmittel, besonders Fleisch, an welchem stets großer Mangel war, herbeizuschaffen. Am 25. traf dort Numaisch Sidjret mit einer zahlreichen Schaar von Pyrotechnikern an, welche mit Hilfe ihrer Kunst die Gegenwart des Sultans verherrlichen sollten.

Neues und Neuestes.

— Bei den Redactionen der Grazer und der Klagenfurter Zeitung sind Veränderungen vorgekommen. Bei ersterer tritt Herr Firbas ab, und dieselbe übernimmt Herr Dr. Franz Mitterbacher am 15. d. M.; von letzterer erschienen schon einige Nummern unter Verantwortlichkeit des Verlegers Herrn Ferdinand v. Kleinmayr.

Wien, 13. Juni. Nach den neuesten Privatberichten aus dem Banat haben sich die Besorgnisse wegen der Heuschrecken keineswegs gelegt, indem die Einsammlung in keinem Verhältnisse zur ungeheuern Vermehrung derselben steht. Dennoch fürchtet man weniger für die Weizen- als für die später eintretende Maisernte, bis wohin die jetzige Brut völlig ausgewachsen seyn wird. In Folge dieser getrübteten Aussichten wird Weizen auf 12½ fl. gehalten.

Kunst-Notiz.

Morgen, d. i. den 16. Abends, wird die auf ihrer Durchreise aus Italien begriffene Operngesellschaft des k. k. Theaters in Salzburg, im st. Theater eine musikalische Akademie geben. Wir machen alle Freunde der Kunst darauf aufmerksam. Der „Osservatore Triestino“ äußert sich über die in Triest Statt gehaltenen Productionen auf folgende Weise:

Wir müßten einen langen Artikel verfassen, wenn wir uns in eine Analyse alles dessen, was uns geboten wurde, einlassen wollten; doch beschränken wir uns, nur zu sagen, daß nicht eine einzige Piece vorgetragen wurde, ohne stürmischen, wiederholten Beifall hervorzurufen. Am Schlusse fügt das erwähnte Blatt bei: „Wir bedauern es wahrhaftig, daß diese braven Künstler schon beschlossen haben, unsere Stadt zu verlassen, um sich nach London und Paris zu begeben.“

Indem wir dieß zur öffentlichen Kenntniß bringen, glauben wir dem kunstsinigen Publikum einen angenehmen Abend versprechen zu können.

